

# Politik wiegelt Bürgerantrag ab

Zu „Appell zum Klimawandel“ vom 12. Dezember.

Was die Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg in ihrer Rede in Madrid gesagt hat, trifft auch für Pulheim zu: Von der Politik dürfen wir keine Hilfe für wirksamen Klimaschutz erhoffen. Bezeichnend sind hierbei die Vorgänge um den Ratsbeschluss des sogenannten Appells zum Klimawandel.

Der Bürgerantrag der Friedensinitiative/Attac Pulheim zur Erklärung eines Klimanotstands in Pulheim, während des Stadtfestes im Juli von zahlreichen Bürgern unterschrieben, erhielt im Rat keine Zustimmung. Der Bürgerantrag fand erst nach Monaten und erst nach Rückfrage durch die Antragsteller überhaupt Beachtung.

In den Sitzungen des Umweltausschusses und des Rats wurde das Anliegen der Antragsteller in einen Appell umgewandelt und damit abgeschwächt. Die Ausrufung eines Klimanotstands hätte alle im Integrierten Klimaschutz-Konzept der Stadt bereits formulierten Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels beinhaltet, und dies mit höchster Dringlichkeit und Priorität. Ein Appell richtet sich dagegen nur an den guten Willen.

Umweltausschuss und Rat haben es versäumt oder bewusst vermieden, zunächst über den Bürgerantrag zu entscheiden. Wäre er positiv beschieden worden, hätte sich ein gesonderter Beschluss über einen Appell erübrigt. Doch wer mit politischen Winkelzügen vertraut ist und zwischen den Zeilen lesen kann, erahnt die Hintergründe: Der Begriff „Klimanotstand“ und der Name der Antragsteller „Friedensinitiative/Attac Pulheim“ kommen der CDU und ihrem Vorsitzenden nicht über die Lippen. Ihrem Koalitionspartner, den Grünen, fällt dazu nur die besagte Umwandlung des Bürgerantrags in einen vermutlich wirkungslosen Appell ein.

Zwei Jahre nach Beschluss des Integrierten Klimaschutzkon-

zepts ist seine Umsetzung kaum in Ansätzen sichtbar geworden. Es besteht wenig Hoffnung, dass es sich auch bei dem jüngsten Ratsbeschluss nicht nur um ein Lippenbekenntnis handelt.

Der kürzlich in der Stadtverwaltung eingestellte Klimaschutzmanager hat die Stadt wieder verlassen – warum wohl?

Es zeigt sich, Anträge der Bürger an die Politik bleiben unwirksam. So bleibt also nur das, was Greta Thunberg resignierend, aber auch hoffnungsvoll als „Wandel, der von den Menschen kommt“, bezeichnet hat.

Paul Menz, Pulheim